

3. GEO Tag der Artenvielfalt am 26./27. Juni 2015 im Val Müstair

Autor Göpf Grimm

AGEO-Aktuell 3/2015 Seite 4-8, 13

Bereits zum dritten Mal hat die Biosfera Val Müstair zu einem Tag der Artenvielfalt eingeladen. Fachleute aus gegen 20 Wissensgebieten sollten eine „Inventur“ der heimischen Lebewesen erstellen. Welch reichhaltige Auswahl von Forschungsgebieten: Kieselalgen, Pilze, Flechten, Moose, Orchideen und weitere Blütenpflanzen, Insekten, Spinnen, Heuschrecken, Ameisen, Schmetterlinge, Amphibien und Reptilien, Vögel, Kleinsäuger, Fledermäuse ... um nur einige Forschungsobjekte zu nennen. Für die interessierte Öffentlichkeit ist eine Reihe von Begleitveranstaltungen angeboten worden: Vogelkundliche Exkursion, Artenvielfalt im Wald, die Dunkle Biene, Lebensraum Bach, Wildtiere der Biosfera. Öffentlich war auch die Schlussveranstaltung am Samstagabend, an welcher eine erste Auswahl von Ergebnissen vorgestellt wurde.



Aus der Sparte Orchideenkunde sind sechs AGEO-Mitglieder über den Ofenpass gereist: Am Freitagabend trafen Roland Wüest, Edith Merz und Joe N. Meier im Hochtal ein. Am Freitagmorgen schon machten sich Hermann und Lily Klöti sowie Göpf Grimm an die Forschungsarbeit, tatkräftig unterstützt vom einheimischen Naturkenner Valentin Pitsch aus Münstair.

Der Perimeter der Untersuchungen umfasste ein Gebiet rund um das Dorf Tschier: sowohl die warmen, besonnten Föhrenwälder der linken Talseite, als auch die schattig-feuchten Bergfichtenwälder gegenüber waren unter die Lupe zu nehmen. Im Talboden liegen nicht nur Heuwiesen, sondern auch die reizvolle Kleinauenlandschaft am Rombach. Kiesig-trocken wird's schliesslich oberhalb des Dorfes in der Muletta, einem lichten Nadelwald beidseits der Ofenpassstrasse.

Die „alten Herren“ und Lily haben es gemütlich genommen. Bei Kaffee und Gipfel wurde das Programm besprochen und bald waren wir uns einig: am Freitag erforschen wir die Berghänge der Sonnenseite, am Samstag schauen wir die Wälder der Schattenseite genauer an. Bergauf haben wir uns von Valentin, dem Einheimischen chauffieren lassen. Am Waldrand ein Bär!!! Fehlalarm – aber die lebensgrosse Holzschnitzerei erinnert daran, dass das Grossraubtier Bär jederzeit wieder im Tal auftauchen kann. Das nahe Bienenhaus ist mit einem doppelten Elektrozaun gegen den Honigschlecker gesichert, die Abfallkübel sind bärenstark und bärensicher.

Jetzt aber raus aus dem fahrenden Untersatz und auf ins Feld der Botanik! Da lachten uns auch schon die ersten Orchideen entgegen: die Langspornige Handwurz/*Gymnadenia conopsea* und ihre wohlriechende Schwester/*G. odoratissima*, bescheiden grünblühend das Grosse Zweiblatt/*Listera ovata*, und natürlich leuchteten überall Fuchs' Fingerwurz/*Dactylorhiza fuchsii*. Mehr

Mühe beim Bestimmen machte uns der Alpen-Tragant/*Astragalus alpinus*. Wie als Belohnung grüssten am Strassenbord die ersten Fliegen-Ragwurz/*Ophrys insectifera*. Da müssten doch am Fussweg Richtung Alp Champatsch noch weitere „Fliegen“ blühen. Der Abstecher lohnte sich, wir zählten am steilen Hang unter den Lärchen noch 15 weitere Exemplare.



Zurück auf der Waldstrasse stiegen wir gemächlich bis zum Kehrplatz . Unterwegs fanden wir eine Reihe von Kleearten: Hornklee/*Lotus corniculatus*, Hufeisenklee/*Hippocrepis comosa* und Wundklee/*Anthyllis vulneraria subsp. alpestris*. Der Schlangengewegrich/*Plantago serpentina* faszinierte mit seinen gewundenen Blättern. Auf der etwas feuchteren talseitigen Böschung wuchs das Breitblättrige Laserkraut/*Laserpitium latifolium* mit verschiedenen Disteln um die Wette, doch die Schönheitskonkurrenz wurde von der Alpen-Bergscharte/*Stemmacantha rhapontica* gewonnen; anschaulicher als der hochtrabende lateinische Name ist wohl ihre alte Bezeichnung als Riesen-Flockenblume. Unterdessen meldeten sich Hunger und Durst; Zeit für eine erfrischende Mittagsrast. Ein Geheimtipp wusste von Roten Waldvögelein ganz in der Nähe. Ja, ja – das standen sie, aber zeigten noch kaum Rot an ihren Knospen.

Am Nachmittag liessen wir uns von Valentin zur Viehweide unterhalb von Lü chauffieren. Kein schöner Anblick, diese Weide: das Gras abgefressen, die Grasnarbe zertreten. Die beiden Orchideen-Feuchtgebiete jedoch waren intakt, da von der Weide abgezäunt. Nicht ganz einfach war die Bestimmung der Fingerwurz, aber wir einigten uns schliesslich auf die Blutrote Fingerwurz/*Dactylorhiza cruenta*, die im Engadin nicht selten neben ihrer nahen Verwandten, der Fleischfarbenen Fingerwurz/*D. incarnata* anzutreffen ist. Die Orchideen wurden begleitet vom Sumpf-Läusekraut/*Pedicularis palustris*, von Mehlprimel/*Primula farinosa* und Bachbungen-Ehrenpreis/*Veronica beccabunga*, vom Gemeinen Fettblatt/*Pinguicula vulgaris* und von der Trollblume/*Trollius europaeus*.

Am Samstagmorgen führten wir uns gewissermassen als Appetithäppchen das kleine aber feine Naturschutzgebiet La Serra zu Gemüte. Dieses östlich vom Biosphären-Zentrum gelegene Hügelchen zeigt sowohl trockene als auch feuchte Standorte mit einer entsprechend vielfältigen Flora. Die Erkundungen im Nadelwald auf der rechten Talseite brachte wie erwartet eine ganze Auswahl von Wald- und Schattenblumen: Moosglöckchen/*Linnaea borealis*, Rundblättriger Steinbrech/*Saxifraga rotundifolia*, Alpenlattich/*Homogyne alpina*, Moosauge/*Moneses uniflora* zärtlich „Nachttischlämpli“ genannt, Birngrün/*Orthilia secunda* und die seltene Berg-Hain-Sternmiere/*Stellaria nemorum subsp. montana*.

Als überraschende Dreingabe entdeckten wir an einer sumpfigen Stelle die Grosse Stelzmücke/*Pedicia rivosa* (Bild); sie ernährt sich von Nektar, ihre Larve von Insekten.

Ein weiteres Insekt, wunderschön gefärbt und zu den Wespenartigen gehörend, ist die Spinnenameise/*Mutilla europaea* (im Bild ein Weibchen, das Männchen wäre geflügelt); sie ernährt sich von Hummellarven. Und schliesslich landete eine Kamelhalsfliege, *Raphidia sp.* auf Valentins Daumen um sich

ablichten zu lassen. Sie ist sehr schwierig zu bestimmen, da sich viele Arten gleichen. Ihre Larven ernähren sich von Blattläusen, je nach Art auch von Borkenkäfern.



Grosse Stelzmücke
Foto Valentin Pitsch

Kamelhalsfliege
Foto Göpf Grimm



Spinnenameise
Foto Valentin Pitsch

Endlich erreichten wir eine Waldstrasse. Geneigter Leser, du kennst gewiss diese Körperhaltung: den Kopf leicht zur Seite gedreht, die Augen angestrengt auf die Strassenböschung gerichtet nach den ersehnten Winzlingen im Moos suchend.

So schritten wir weiter bis zum erlösenden Ruf: „Da sind sie, die Herzblätter!“ Kleines Zweiblatt/*Listera cordata*. Ist das erste Exemplar einmal gesichtet, werden es wunderbarerweise immer mehr. An drei Fundorten fanden sich weit über hundert Exemplare. Auf der Wanderung zur nächsten Postautohaltestelle fielen uns „sanierte“ Waldstrassenränder ins Auge und aufs Gemüt. Wenn an steilen Stellen das Bord mit Steinblöcken gesichert wird, hat das wohl seine Richtigkeit. Wenn aber flachere neue Böschungen mit Gras eingesät werden, und das mitten im Wald, so ist das artfremd und unsinnig. Wir haben da und dort auf diesen Neusaaten sogar Roggenhalme gesehen... Von Eindrücken erfüllt erreichten wir noch vor dem niedergehenden Gewitter unser Hotel Staila in Tschierv.



GEO-Tag, 27. Juni 2015, in Tschier, Val Müstair

Autor Joe Meier, Bilder Roland Wüest
AGEO-Aktuell 3/2015 Seite 9-17

Zuversichtlich und mit Elan stiegen gut drei Dutzend Natur-Forscherinnen und -Forscher ins Projekt GEO-Tag 2015 im Münstertal ein. Für diesen erfolgreichen Tag stand uns das Wetterglück bis fast am Schluss bei. Der Stand der Blüte machte uns das Suchen und Finden unserer Schätze leicht. Das sei vorweg erwähnt. Organisatorisch war man bestens gerüstet. Zweifellos, das Gebiet ist eine Reise wert.

Für uns Orchideeler begann das Unternehmen „Tschier“ um 09:00 Uhr beim Center da Biosfera. In anmächeligen Stoffsäcken wurde uns die Verpflegung, die für den ganzen Tag ausreichen würde, abgegeben. Das Briefing durch Göpf Grimm klärte die Gruppenzusammensetzung, unser Tagesziel und die Zuteilung des zu untersuchenden Gebietes. So zogen Göpf Grimm, Hermann und Lilly Klöti sowie Valentin Pitsch in südöstlicher Richtung, grob gesehen Müstair, davon. Roland Wüest, Edith Merz und Joe Meier tippelten in Richtung Westen, also Ofenpass, zu. Mit Tipps von Göpf, was wir wo finden könnten, hielt uns nichts mehr zurück. Für unseren Präsidenten war der GEO-Tag im Val Müstair, einem seiner Lieblingsgebiete, ein Heimspiel.

Das Feuchtgebiet Pezzas erreichten wir via Chasuras. Der Biotop liegt entlang dem munteren Bächlein Il Rom und zieht sich etwa einen halben Kilometer, sachte ansteigend, den Hang hinauf in Richtung God Valbella. Nach wenigen Schritten, begleitet von Freudenrufen, schon die erste Sichtung von Orchideen. Sie waren zwar abbühend, aber noch als Breitblättrige/*Dactylorhiza majalis* und Lappländische Fingerwurz/*D. lapponica* erkennbar. Bald einmal zeigten sich Dutzende, bald Hunderte in schönster Blüte. An Ort und Stelle konnten wir die alpine Form von den „normalen“, nach fachkundigen Tipps von Roland, auf Grund der Lippenform leicht unterscheiden. Bei näherem Betrachten mischten sich im Laufe des Anstieges Fleischfarbene Fingerwurz/*D. incarnata* dazu. Es würde den Rahmen dieses Berichtes übersteigen, wenn wir alle übrigen Pflanzen in diesem Biotop beschreiben würden. Allerdings kommen wir am Gemeinen Fettblatt/*Pinguicula vulgaris*, an der Europäischen Trollblume/*Trollus europaeus*, der Himmelsleiter/*Polemonium caeruleum*, am Quirlblättrigen/*Pedicularis verticillata* und Sumpfläusekraut/*Pedicularis palustris* sowie am Mittleren Zittergras/*Briza media* nicht vorbei.

Je höher wir stiegen, desto reicher wurde der Biotop. Zwischen Bach und Trampelpfad traten in den Hecken unvermittelt die beiden Handwurzen, *Gymnadenia conopsea* und *G. odoratissima*, in Mengen auf. Sie überraschten in Formen und Farbenspiel. So wechselten Albiflora- mit violetten Formen und vielen Zwischentönen. Sogar Hybriden zwischen den beiden Gymnadenien konnte Roland bestimmen. Es war ganz einfach eine Lust die Gymnadenien über die Augen aufzunehmen, und hielt man gar die Nase darüber, war der Genuss perfekt. Die Frage nach der Weissen Höswurz stellte sich in diesem Abschnitt mehrmals. Vermisst wird ...!



Foto Joe Meier

Ein Bänklein unterhalb God Valbella lud zur ersten Pause. Getränke und Früchte kamen da gerade recht. Allerdings war da keine Rede von Pfoten hängen lassen. Aus dem Rucksack wurden die Protokollformulare aktiviert und erstmals „Inventar“ gemacht. Akribisch zeichnete Roland die Funde auf. Edith unterstützte mit Bestätigungen und Vergessenem.

Bis dahin begegneten wir 5 Orchideenarten, die Hybriden nicht mitgezählt. Die Anzahl blühender Orchideen lag so zwischen 500 und 1000. Ganz in der Nähe der Bank ist ein reicher Standort der Brutknöllchentragenden Feuerlilie/*Lilium bulbiferum*. Dass sie noch nicht blühten, tat weh. Die reichhaltige Blumenwiese im steilen Gelände hätte uns noch Stunden beschäftigen können. Weit oben im Biotop winkten uns Insektenforscher mit ihren Netzen. Wir merkten aber bald, dass die „Grüsse“ nicht uns galten, sondern dem Einfangen von verschiedensten Gauklern. Die Zielsetzung nahm uns weiter in die Pflicht. Ruinas, nahe einer Gesteinschutthalde, war das nächste Untersuchungsgebiet. Dem Bächlein entlang - im Hang Lärchen und Föhren, vorbei an Akeleien - zog es uns zur Geröllhalde. Roland opferte sich und stieg ein Stück weit die Halde hinauf. Während seines „Lungenbützerlis“ traf er im Berg-Gamander/*Teucrium montanum* zahlreiche aufblühende Wohlriechende Handwurzen/*Gymnadenia odoratissima* sowie knospende Braunrote Stendelwurz/*Epipactis atrorubens* an. Edith und der Schreibende blieben dazwischen in der Talsohle nicht untätig. Während ich mich einer farbintensiven Gruppe von Alpenastern/*Aster alpinus* widmete, meldete Edith sehr bescheiden, dass sie eine Fliege gesehen habe.

Eine Fliege nur, dachte ich, diese Plage ist tausendfach vorhanden; sie nervten uns den ganzen Morgen. Bevor das Thema erschöpft war, doppelte sie nach, dass dort eine *Ophrys insectifera* stehe. Ach so, Freude! Ja, wer es noch nicht bemerkt hat, dem wird empfohlen, für spezielle Suchaufgaben Damen zu engagieren. So blieben auch hier bewundernde Gratulationen nicht aus. Im gleichen Umfeld beobachteten wir zahlreiche Grosse Zweiblätter/*Listera ovata*. Das hohe Gras konnte sie nicht vertreiben. Auch die Grüne Hohlzunge/*Coeloglossum viride* setzte sich in diesem Biotop durch. Fast ein Herzensanliegen des Schreiberlings blieb das Finden der Weissen Höswurz/*Pseudorchis albida* – die Biotope schrien gar nach ihnen. Die Weissorchis sollte uns jedoch weiter narren. In trockeneren Abschnitten standen Hunderte von *Gymnadenia odoratissima*. Auffällig und interessanterweise waren sie in grosser Überzahl im Vergleich zu den *Gymnadenia conopsea* und farblich in allen Variationen zu bewundern. Und wie sie dufteten! Herrlich!

In dieser abgelegenen Ecke trafen wir den Biologen und Vogelkundler Mathis Müller in seinem Element. Er ist seit vielen Jahren für die Vogelwarte Sem-pach tätig; seine Leidenschaft gilt dem Unterengadin und Val Müstair nebst andern Gebieten. Wir tauschten uns aus, und wie sich später herausstellen sollte, begegnete er den von uns verpassten Frauenschuhen/*Cypripedium calceolus*.

Nach dem Mittagslunch querten wir die Kantonsstrasse von Ruinas hinüber ins Waldstück Multetta. Wir folgten einem Weg zwischen Schutzwall und Wald. In diesem Gebiete soll das Kleine Zweiblatt/*Listera cordata* vorkommen. Bevor es aber soweit kommen würde, wenn überhaupt, schauten wir das Dammbord und die Sohle etwas genauer an. Die Begegnung kurz zuvor mit dem Dünnspornigen Fettblatt/*Pinguicula leptocera* war eine grosse Überraschung, versprach mehr. In voller Blüte stehende *D. majalis* winkten uns zu und nach wenigen Metern konnten wir uns gegen die *O. insectifera* kaum mehr wehren. Sie waren grosszügig über ein längeres Wegstück gestreut, begleitet von zahlreichen *G. odoratissima* und *Epipactis atrorubens*. Auch das Rundblättrige Wintergrün/*Pyrola rotundifolia* und das Birngrün/*Orthilia secunda* fehlten nicht. Die verfügbare Zeit zerrann uns in den Fingern – am Himmel braute sich etwas zusammen. Ausgerechnet zu dem Zeitpunkt, als wir dringend mehr Licht von oben erwarteten, verdunkelte sich die „Aus-senbeleuchtung“ zusehends. Erwarteten wir im Walde Las Jondas doch die *Listera cordata*. Aufkommendes Gewitter und das Dunklerwerden des Waldes erschwerten das Finden dieses kleinen Schatzes. Nicht aufgeben müsste sich doch auszahlen. „Hier oder nirgends“ war die Losung der drei Suchenden. Plötzlich, da standen sie also, die zierlichen Herzblätter, und dies gar in grüner als auch in rotbrauner Farbvariante.



Begleitet waren sie von Korallenwurzten/*Corallorhiza trifida* und Einblütigem Wintergrün/*Moneses uniflora*, auch Moosauge genannt. Sie teilen sich bekanntlich oft den gleichen Lebensraum.

Nur ungern lässt man sich bei zusagenden, erfüllenden Aufgaben stören. Die Zeichen von oben waren unmissverständlich und nicht zu übersehen, schon

Foto Joe Meier

gar nicht zu überhören. Der älteste Münstertaler grüsste uns mit einem Gewitter, das weder Augen noch Kleider trocken liess. Eine Freude konnte er uns allerdings nicht nehmen: Während wir bereits tiefend im Sturmlauf dem Waldausgang zustrebten, entgingen uns die über 30 Höswurzten am Strassenrand nicht. Und so konnte Roland bei einsetzendem strömendem Regen doch noch die *Pseudorchis albida* fotografisch einfangen. „Ende gut, alles gut“, könnte man sagen.

Herzlichen Dank an die Organisatoren, Göpf Grimm und Roland Wüest, für die souveräne Leitung unserer Gruppen.



1
1 - Rotes Waldvögelein
(*Cephalanthera rubra*)



2
2 - Fliegen-Ragwurz
(*Ophrys insectifera*)



3

3 - Alpen-Bergscharte
(*Stemmacantha rhapontica*)
4 - Berg Hain-Sternmiere
(*Stellaria nemorum* subsp. *montana*)

Fotos 1,3 Göpf Grimm, 2,4 Hermann Klöti



4



5 - *Dactylorhiza lapponica* Lappländische Fingerwurz

6 - *Dactylorhiza majalis* Breitblättrige Fingerwurz

7 - *Prunella grandiflora* - Grossblütige Brunelle

alle Aufnahmen aus dem Quellmoor Pezzas 27.06.2015, Roland Wüest





8

8 - *Dactylorhiza majalis* var. *alpestris*
Breitblättrige Fingerwurz, alpine Varietät

9 - *Polemonium coeruleum* Himmelsleiter
10 - *Pinguicula leptoceras* Dünnsporniges
Fettkraut

(Ruinas 27.06.2015, Roland Wüest)



9



10

Orchideenfundliste GEO-Tag Val Müstair, 27.06.2015

Pezzas, Rombachquelle (Feuchtgebiet)

<i>Dactylorhiza incarnata</i>	Fleischrote Fingerwurz (B)
<i>Dactylorhiza lapponica</i>	Lappländische Fingerwurz (B-V)
<i>Dactylorhiza majalis</i>	Breitblättrige Fingerwurz (B-V)
<i>D. majalis var. alpestris</i>	(B-AB)
<i>Dact. majalis x lapponica</i>	(B-AB)
<i>Gymnadenia conopsea</i>	Mücken-Handwurz (B)
<i>Gymnadenia odoratissima</i>	Wohlriechende Handwurz (AU-B)
<i>Gymnadenia conopsea x odora-tissima</i>	= <i>Gymnadenia x intermedia</i> (B)

Ruinass (Gesteinsschutthalde mit lichtem Nadelmischwald)

<i>Coeloglossum viride</i>	Grüne Hohlzunge (B-AB)
<i>Dactylorhiza majalis</i>	Breitblättrige Fingerwurz (B)
<i>Epipactis atrorubens</i>	Braunrote Stendelwurz (K)
<i>Listera ovata</i>	Grosses Zweiblatt (B)
<i>Gymnadenia conopsea</i>	Mücken-Handwurz (B)
<i>Gymnadenia odoratissima</i>	Wohlriechende Handwurz (AU)
<i>Ophrys insectifera</i>	Fliegen-Ragwurz (B)

Multetta (Nadelmischwald mit lichten Stellen)

<i>Corallorhiza trifida</i>	Korallenwurz (B)
<i>Cypripedium calceolus</i>	Frauenschuh (AB) *
<i>Dactylorhiza majalis</i>	Breitblättrige Fingerwurz (B)
<i>Epipactis atrorubens</i>	Braunrote Stendelwurz (K)
<i>Gymnadenia odoratissima</i>	Wohlriechende Handwurz (AU)
<i>Listera cordata</i>	Herzblättriges Zweiblatt (B)
<i>Listera ovata</i>	Grosses Zweiblatt (B)
<i>Ophrys insectifera</i>	Fliegen-Ragwurz (B)
<i>Pseudorchis albida</i>	Weisse Höswurz (B)

Verwendete Kürzel:

K = knospend, AU = aufblühend, B = blühend, AB = abblühend,
V = verblüht, * von zwei Biologen gesichtet